

**Zeitschrift:** Schweizerische Wasser- und Energiewirtschaft : Zeitschrift für Wasserrecht, Wasserbau, Wasserkraftnutzung, Energiewirtschaft und Binnenschifffahrt

**Herausgeber:** Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband

**Band:** 24 (1932)

**Heft:** (3): Schweizer Elektro-Rundschau

  

**Artikel:** Die Entwicklung der elektrischen Grossküche in der Schweiz

**Autor:** Härry, A.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-922520>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DIE ENTWICKLUNG DER ELEKTRISCHEN GROSSKÜCHE IN DER SCHWEIZ

Von Dipl.-Ing. A. HÄRRY, Zürich

Die grosse Entwicklung, die die elektrische Grossküche in den letzten Jahren und namentlich im Jahre 1931 in der Schweiz durchgemacht hat, rechtfertigen es, sie statistisch festzulegen. Die vom Sekretariat des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes zum erstenmal an der Tagung der «Elektro-

belle ist das Ergebnis der Erhebungen zusammengestellt. Sie unterscheidet 4 verschiedene Gruppen von Grossküchen, von denen für jedes Jahr seit 1920 die Zahl sowie der Anschlusswert angegeben sind. Die Ergebnisse der Jahre vor 1920 sind in einer Zahl zusammengefasst.

Entwicklung der elektrischen Grossküche in der Schweiz

Jahre	Hotels und Restaurants		Anstalten		Spitäler		Andere gewerbl. Betriebe		Total	
	Zahl	kW	Zahl	kW	Zahl	kW	Zahl	kW	Zahl	kW
Vor 1920	14	927,8	10	408,0	3	228,9	—	—	27	1 564,7
Jahr 1920	2	145,1	4	184,2	5	334,6	1	10,0	12	673,9
1921	6	194,5	4	176,8	3	204,9	—	—	13	576,2
1922	5	98,0	4	184,8	1	60,0	4	232,9	14	575,7
1923	4	159,2	2	152,1	3	216,7	—	—	9	528,0
1924	9	196,7	6	359,9	2	52,5	2	69,6	19	678,7
1925	5	177,6	3	109,2	1	14,3	3	70,1	12	371,2
1926	13	395,7	6	269,8	3	89,3	5	115,1	27	869,9
1927	25	602,4	6	287,4	1	18,3	2	34,2	34	942,3
1928	38	991,4	18	804,7	3	336,4	4	224,8	63	2 357,3
1929	45	1 116,7	30	1 226,8	8	382,5	6	279,9	89	3 005,9
1930	66	2 137,4	36	1 528,3	9	290,0	9	343,7	120	4 299,4
1931	100	2 883,8	55	2 169,7	18	841,3	24	815,6	197	6 710,4
Total Ende 1931	332	10 026,3	184	7 861,7	60	3 069,7	60	2 195,9	636	23 153,6

Von den 636 elektrischen Grossküchen, die Ende 1931 im Betriebe waren, sind 596 reine Elektroküchen und 40 gemischte Küchen. wirtschaft» vom 19./20. November 1929 in Luzern vorgelegte provisorische Statistik wurde daher vertieft und ergänzt und es liegt nun das Ergebnis, abgeschlossen auf Ende 1931, vor. Den Elektrizitätswerken und den Fabriken elektrothermischer Apparate sowie den Besitzern von Grossküchen sei an dieser Stelle der beste Dank für die wertvolle Mitarbeit erstattet. In der Statistik wurden die elektrischen Grossküchen in zwei Gruppen eingeteilt:

A. *Reine Elektroküchen*: Gewerbliche Anlagen, mit einem Kochherd oder Kochkessel von mindestens 10 kW Anschlusswert. Anlagen, in denen Kochherde oder Kochkessel mit einer anderen Feuerungsart (Kohle, Gas oder Oel) regelmässig betrieben werden, sind nicht aufgenommen; Anlagen, die aus Einzelapparaten bestehen, ebenfalls nicht.

B. *Gemischte Küchen*: Gewerbliche Anlagen mit einem Anschlusswert von mindestens 20 kW, in denen auch andere Feuerungsarten als Elektrizität (Kohle, Gas oder Oel) regelmässig verwendet werden.

Die Statistik umfasst den Standort der Grossküche, den Namen des Besitzers, die vorhandenen elektrischen Apparate, den gesamten Anschlusswert und das Jahr der Erstellung. In der folgenden Ta-

Aus der Tabelle geht hervor, dass bis zum Jahre 1920 in der Schweiz nur 27 Grossküchen bestanden mit einem Gesamtanschluss von rund 1565 kW. In den Jahren 1920 bis 1927 nahm die Zahl der Grossküchen jährlich nur unwesentlich zu. Mit dem Jahre 1928 beginnt ein sehr rascher Aufstieg, der sich insbesondere 1930 und 1931 bemerkbar machte. Diese Entwicklung ist auf die Vervollkommnung der Apparate, die Anpassung der Tarife und namentlich auf die guten Erfahrungen mit elektrischen Grossküchen, vereint mit einer intensiven Werbung, zurückzuführen.

Besonders bemerkenswert ist die rasche Zunahme der Hotels- und Restaurationsküchen, ihre Zahl stieg von 45 im Jahre 1925 auf 332 im Jahre 1931. Auch die Anstaltsküchen haben eine rasche Zunahme zu verzeichnen, von 45 im Jahre 1927 auf 184 im Jahre 1931. Die Grossküchen in Spitälern haben besonders in den beiden vergangenen Jahren 1930/31 stark zugenommen. Die Grossküchen in gewerblichen Betrieben umfassen beinahe ausschliesslich Metzgereien, auch hier ist der starke Zuwachs im Jahre 1931 bemerkenswert.

## SCHWEIZER ELEKTRO-RUNDSCHAU

Die Zahl sämtlicher Grossküchen stieg von 27 im Jahre 1920 auf 636 im Jahre 1931, der Anschlusswert von 1565 kW auf 23 154 kW. Der mittlere Anschluss pro Anlage beträgt  $\frac{23\ 154}{636}$  kW = 36,4 kW. In den 12 Jahren seit Anfang 1920 hat sich die Zahl der Grossküchenanlagen beinahe verdreissigfach und der Anschluss verfünffach.

Als bedeutende elektrische Grossküchenbetriebe sind folgende hervorzuheben:

<i>Restaurants und Hotels:</i>	Anschlusswert
Hotel Glacier du Rhône, Gletsch	207 kW
Kornhauskeller Bern	156 kW
Grand Hotel Sonnenberg, Seelisberg	138 kW
Vegetarisches Restaurant, Sihlstrasse, Zürich	135 kW
Hotel Schwanen, Rheinfelden	135 kW
Hotel Hospiz, Grimsel	132 kW
Hotel Storchen, Schönenwerd	116 kW
Hotel Urnerhof, Flüelen	112 kW
Hotel Bellevue, Rigi-Kaltbad	108 kW
Hotel du Parc, Lugano	100 kW
4 Hotels der Jungfrauabahn	451 kW
<i>Anstalten:</i>	
Armenpflegeanstalt, Riggisberg	174 kW
Anstalt für Epileptische, Tschugg (Bern)	167 kW
Heilanstalt Oetwil a. S.	135 kW
Wohlfahrtsküche Ringier & Co., Zofingen	134 kW
Armenasyl Worben (bei Lyss)	133 kW
Strafanstalt Torberg	124 kW
Mädchenheim der «Viscose», Emmenbrücke	124 kW
Institut Ingenbohl (Mutterhaus)	114 kW
Knabeninstitut Felsenegg, Zugerberg	105 kW

Lyceum-Alpinum, Zuoz	103 kW
Wohlfahrtsküche Grimsel-Hospiz	103 kW
Institut Montana, Zugerberg	102 kW
Kantonale Polizeikaserne, Zürich	101 kW

### *Spitäler:*

Aargauische Lungenheilstätte, Barmelweid	232 kW
Heilstätte für Tuberkulose, Heiligenschwendi	161 kW
Sanatorium Braunwald	150 kW
Zürcher Heilstätte Davos-Clavadel (Chirurg. Klinik)	113 kW
Oberwalliser Kreisspital Brig	113 kW

### *Gewerbliche Betriebe:*

Grossmetzgerei Leutert, Zürich	157 kW
Grossmetzgerei Merz, Zürich	128 kW
Schlachthaus Lugano	110 kW

Die Entwicklungsmöglichkeiten der elektrischen Grossküchen in der Schweiz sind grosse. Nach den Ergebnissen der eidgenössischen Betriebszählung vom Jahre 1929 bestanden in der Schweiz 28 247 gastgewerbliche Betriebe. Davon sind 7772 Hotels und Pensionen, 17 202 Restaurants, Cafés und Wirtschaften, 544 alkoholfreie Wirtschaften und 2729 Kostgebereien und berufsmässige Zimmervermieter. Rechnet man dazu die Spitäler, Kliniken, Sanatorien, Speiseanstalten aller Art, so kann man annehmen, dass in der Schweiz rund 30 000 Grossküchen vorhanden sind. Davon waren Ende 1931 erst 636 elektrische Grossküchen = 2,13% der Gesamtzahl in Betrieb. Der elektrischen Grossküche sind also noch reiche Entwicklungsmöglichkeiten vorbehalten.

### **Tarifermässigung bei den Bernischen Kraftwerken A. G.**

Die Bernischen Kraftwerke haben auf 1. April erneut die Ermässigung einzelner Detailtarife beschlossen. Unter die neu geordneten Tarife fällt vorab der für normale Wärmeabnehmer gebräuchliche Tarif BC II, dessen Sommerpreise für Tagesbezug (6—22 Uhr in der ersten Staffel von 7 auf 6 Rp. pro kWh reduziert wird. Die dadurch entstehende Preisermässigung beträgt im Sommerhalbjahr mehr als 14%. Nebst dem wird die Staffelung sowohl bei Tag wie bei Nacht weiter ausgedehnt, was bewirkt, dass auch Grossküchenanlagen in den Genuss besonders günstiger Bedingungen gelangen.

Die Minimalgarantie wird durchwegs um 20% ermässigt. Sie beträgt künftig für normale Abonnemente von mehr als 2 kW nur noch Fr. 60.— pro Jahr, gegenüber Fr. 75.— nach bisherigem Tarif. Für kleine Anschlüsse betragen die zu garantierenden Minimalbeträge:

bis 1 kW	Fr. 16.—	gegen bisher Fr. 20.—
über 1 bis 1,5 kW	Fr. 24.—	gegen bisher Fr. 30.—
über 1,5 bis 2 kW	Fr. 40.—	gegen bisher Fr. 50.—

Nebst dem wird als besondere Neuerung die Energieabgabe nach *Pauschaltarif für Kleinboiler* von 20, 30 und 50 Liter Inhalt eingeführt. Die Strommiete für derartige Warmwasserapparate wird pro Monat betragen:

für Boiler von 20 l und 160 W	Anschluss Fr. 4.—
-------------------------------	-------------------

für Boiler von 30 l und 240 W	Anschluss Fr. 6.—
für Boiler von 50 l und 400 W	Anschluss Fr. 10.—

Mit der Einführung dieses Pauschaltarifes soll insbesondere die Benützung kleiner Küchenboiler für Dauerbetrieb neben grösseren, für reinen Nachtbetrieb vorgesehenen Badeboilern ermöglicht und damit einem in neuerer Zeit immer mehr sich geltend machenden Bedürfnis Genüge geleistet werden.

Wie beim Tarif BC II wird auch im kombinierten Tarif BC I der Preis für Wärmeenergie im Sommerhalbjahr von 7 auf 6 Rp. herabgesetzt. Beim Lichttarif A werden wiederum die Vorkriegspreise 50/25 Rp. eingeführt. Ausserdem ist eine weitere Ermässigung der Zählergebühren auf Anfang des nächsten Jahres in Aussicht genommen.

**Wichtiger als die Inszenierung von allgemeinen Feldzügen zur Besserung der Stimmung ist es, dass jeder einzelne den Kopf oben behält und weiterfährt, sein Geschäft so gut als möglich weiter zu betreiben. Nichts wird das Publikum so beruhigen, wie wenn wir weiterfahren, durch gute und intensive Reklame für Waren zu beweisen, dass wir vorläufig noch nicht mit dem Untergang des Abendlandes rechnen.**

A. Guggenbühl, in «Schweizer Reklame».